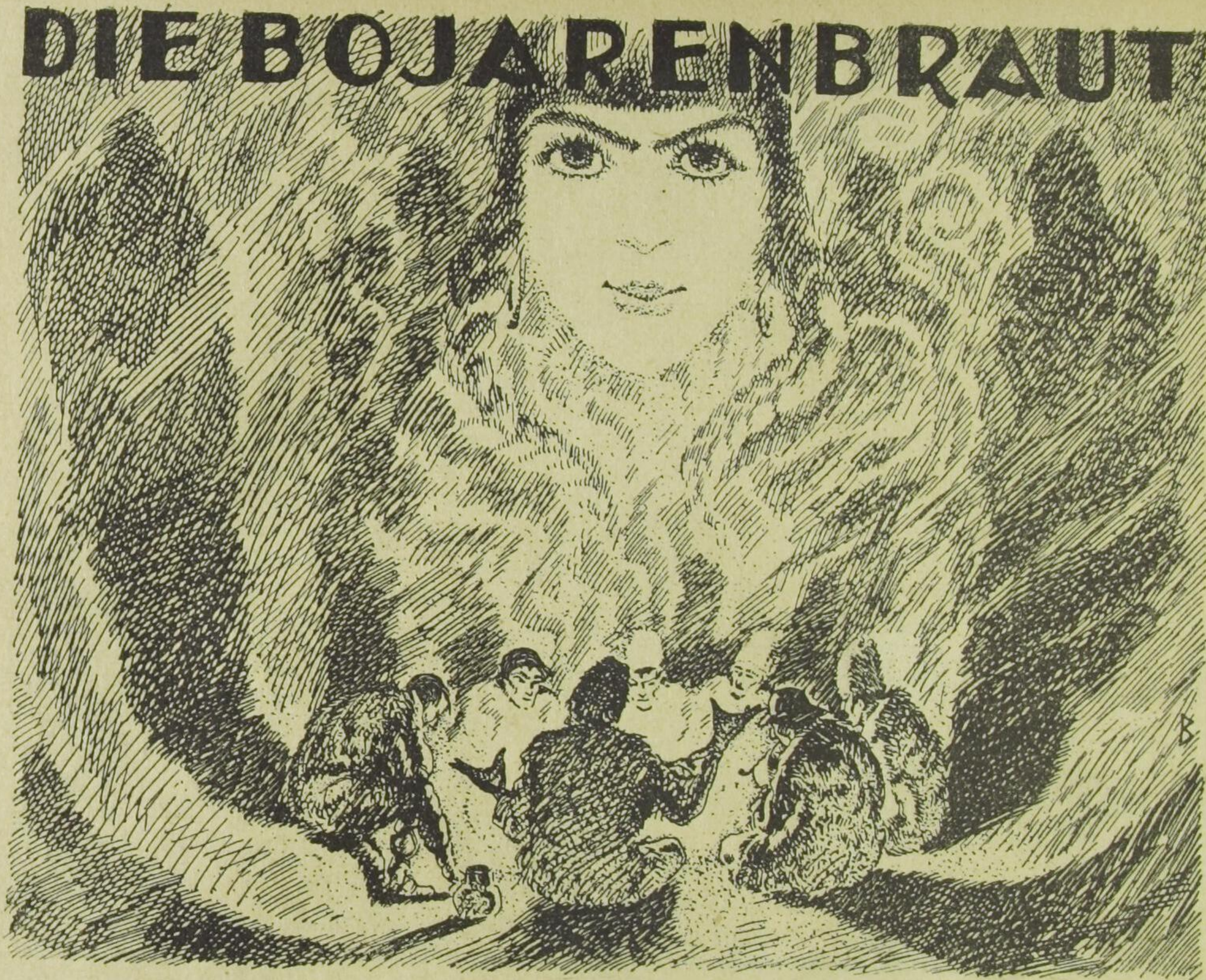


DIE BOJARENBRAUT



VON J. HAASE

Sie saßen rund um das Feuer in ihren schmutziggelben Schafpelzen und hohen Pelzmützen. Karpathenhirten, Analphabeten, aber Kerle! Und Soldaten! Das haben sie gezeigt!

Schmutziges Volk, haust in Erdlöchern, manchmal in Lehmhütten. In der Tat hört dort ein Stück Europa auf. — Die Leute speien ihren Tabaksaft aus. Starren unbeweglich ins Feuer. Zwei, drei Deserteure darunter. Doch darunter beizeiten die besten rumänischen Soldaten.

Dabei Anarchisten.

Was?

Früher machten sie die Irredenta in Oesterreich mit, dann nach der Besetzung des ungarländischen Bodens waren sie erst recht unzufrieden mit Rumänien.

Wirft einer unter sie hin: Ob sie die Tat der Berge wüßten? — Ja, und zehnmals ja.

Dann werde er, Ipesku, schweigen. Mögen die anderen reden. Dimitriew, ja, der solle seinen Mund auf tun. Dimitriew? Oben in

Galizien kriegsgefangen, desertierte er über die ungarische Grenze. Entlief einem Bauern, bei dem er in Arbeit stand. Wovon er jetzt lebe? Ja, da fragst du wirklich zu viel. — Oder Géza! Géza war ein Szekler, von dem keiner wußte, was er gestern war, über dessen augenblickliche Beschäftigung verschiedene interessante Gerüchte umgingen und dessen Morgen durch die Verhältnisse bestimmt wurde.

Aber er, Ipesku! Er kenne die vom Lied der Berge besungene Bojarenbraut. Sie kam direkt aus Bukarest. Ob jemand in Bukarest gewesen wäre? Wie er, als Bursche seines Leutnants, ein ganzes Jahr? Dort gab es eine orientalische Konditorei. Er sei nicht gleich hingerissen, aber eine orientalische —! Er breche lieber ab. Die anderen seien ungebildet genug, darüber zu lachen. Gut, er übersehe das. Er sei in Bukarest gewesen, um Benahmen zu lernen. Sie seien überhaupt alle noch, wie sie um das Feuer säßen, Halbwilde und Zigeuner. Er kämme sich auch